

NAISTEN ÄÄNI

HELSINKI

Helsinki, den 26. aug. kaun. p.nä 1908



Meine Liebe!

Deine kleine Bemerkung, dass der in Aussicht gestellte Brief noch wieder inhibiert werde, hat natürlich nicht ihre Wirkung verfehlt. Ich fühlte mich sehr getroffen, und beschloss gleich, wenn der erste Fuß Rame, meine verbliebenen Willen zu zeigen. Entschuldigen muss ich mich doch ein wenig. Fiebst du, damals, als ich meine s. g. Agitationsreise machte, wurde ich sehr krank. Mein gewöhnliches Lungenkathar und seine treue Begleiterin der Asthma plagten mich ganz unglaublich. Ich konnte mich kaum bewegen. Und dennoch musste ich jeden Abend eine Predigt von zwei Stunden liefern. Und meist war es in kleinen Schulen bei den Bauern, wo man z. B. den ganzen Tag gearbeitet hatte. Weshalb ich mich quäle? fragst du vielleicht wie mehrere andere gefragt haben. Ich fiel ja doch durch. — Ich fuhr nur um meine Landsleute zu unterrichten. Wir haben ja noch nicht Kursus, noch darf man alles sagen, die russische Wirtschaft im richtigen Lichte darzustellen und das machte ich. Die Zuhörer waren alle sehr zufrieden, abgesehen von verschiedenen Parteien repräsentiert, weil es ganz vom Staat-

punkte des Fabulantes und der Menschheit sprach. Aber gerade so eine Sprache gefiel nicht den jungfinnischen Parteiführern, ich lobte nicht ihre Partei und deshalb wurde da eine Gegenagitatorien ganz im geheim anangiert. So etwas wirkt immer auf die Dummheit und die Stupidität ist ja kein. Ich will nicht sagen, dass alle Jungfrauen so beschränkt sind, nur die jetzigen Führer, die noch dazu pünktlich nationalistisch sind. Leiden nicht die selbständige Frauen. Auch die Lucina Bagman, die Kraftvollste unserer Frauenführerinnen ist durchgefallen wegen dieser abstrakten Intrigen. Die Gypenberg behauptet sich ganz famos denn sie ist ja eine fanatische Parteiführer. Diesmal hat nur die schwedische Volkspartei große tüchtige selbständige Frauen, die Gewerkschaftsleiter Vera Hjelt und die Vorsteherin Hedvig Sahlberg. Die übrigen sind so ziemlich alle Parteimänner. Es ist eine Riesenaufgabe die ganze Stimmereisfrage erst muss man jahrelang auf die Opinion arbeiten um das Stimmrecht zu erlangen und dann kommt eine noch schwerere Arbeit: die Erziehung der Frau das Stimmrecht selbstständig zu benutzen. Denn bis jetzt sind doch die meisten nur ein Echo der Männer und nicht der Besten sondern der am meisten Fanatischen. Ich arbeite mit meiner Zeitschrift als eine Klavin in diese Richtung, aber es geht langsam. Nur circa 2,200 Prenumeranten und unter diesen vielleicht 40, solche, die wirklich die Sache verstehen. Und dann kommt noch dazu, dass ich so wenig Mitarbeiter habe. Das Meiste muss ich selbst zusammensuchen. Bleibe den ganzen Sommer bei mir.

hier allein gewesen um meine 2 Doppelthafte zu redi-
 gieren. Du kannst so gut verstehen wie tröstlos die Arbeit
 in solchen großen Verhältnissen wie die dortigen sein muss,
 da ich mich schon in der geringen kleinen Welt so
 geplagt fühle. Die kraftvolle Lucina Bagman ist ja meine
 Tröst, aber oft sieht sie auch die Sachen ziemlich pers-
 onlich an. - Ich werde versuchen für dein Blatt ein
 Landtagsbrief zusammenbringen, ich habe wenigstens den Texten
 Willen und vielleicht geht's. - Der Artikel in dem Volks-
 erzieher war sehr interessant, und ich habe gleich daraus
 eine Notiz gemacht, die du auf der letzten Seite N^o 15
 16 findest. Du kannst ja, da meine arme Zeitschrift auf-
 schneiden und die Bilder betrachten, diese Bilder, die mir
 auch so viel Mühe geben. - Wärest du nach England
 gefahren, hätte ich vielleicht auch die Reise unternommen
 um dich wieder einmal zu sehen. Jetzt denke ich gar
 nicht daran. Außerdem bin ich eine sehr schlechte Engländerin.
 Lese die Sprache nur mit Mühe und kann nicht sprechen.
 So viel hat meine Aufforderung doch gewirkt, dass ich
 schon mein englisches Lesebuch aus dem Bücherstich aus-
 nahm und die alten Lesestücke zu repetieren begann. -
 Ich werde für das ganze nächste Jahr Urlaub
 von der Schule nehmen, um den zweiten Teil meiner Gea-
 graphie zu schreiben. Es ist wirklich eine Schande, dass
 es so lange gedauert hat. Aus Gesundheitsrückwärts muss
 ich auch meine Arbeit beschränken, denn es geht nicht
 recht gut jetzt. Wenn ich doch in dem nächsten Jahr
 dich treffen könnte. Kannst du nicht auch Urlaub mit



Helsinki, Kuun p:nä 190

☆ Ein am Teil deines Genusses nehmen, z. B. der Krank-
 heit halber. Ich meine eigentlich, dass eine Schullehrerin
 doch eine zu beschränkte Beschäftigung für dich ist.
 Du kannst ja die größten Versammlungen leiten und das ver-
 stehen nicht alle. Ich kann mich nicht daran finden, dass du dich
 mit der Schule plagst. - Und deine Zeitschrift, kann sie
 nicht die Einnahmen verschaffen. Unsere Schriftführerin Frau
 Auni Lundström (Schriftführerin unseres Frauenbundes nämlich) behauptet
 dass deine Zeitschrift die inhaltreichere und am besten
 ausgestattete sei von ^{allen} Frauenblättern. Es ist ja auch meine
 Ansicht, aber es ist immer angenehm eine Bestätigung
 deiner Ansichten zu hören. - Du hast natürlich von diesem
 unglücklichen politischen Lage gehört und von der fürchterlichen
 russischen Pressekampagne gegen uns. Es sind alle die
 sicheren Zeichen eines baldigen Ungewitters. Ich werde natür-
 lich auch jetzt kämpfen, aber mich nicht krank trauern
 wie das letzte Mal. Ich weiss schon im Voraus, dass
 die Reaktion doch nicht so stark ist, wie sie sich den
 Schein giebt, und es immer eine kleine Kost. Aber
 wie armselig und schmerzhaft diese Nationalitäts-
 verfolgungen sind! Hörst du, meine Liebe, ich möchte
 so gern alle Jahrgänge des Frauenbundes haben um sie
 einzubinden lassen, aber es fehlen immer einige Nummern.
 Könnte ich dieselben verworrenständig haben. Ich werde
 hier nebensbei eine kleines Verzeichnis machen. -
 Ich finde jetzt dass 1903 u 1904 beinahe gänzlich
 fehlt. Vielleicht sind sie auf dem Dachboden, bliebe nur
 die fehlenden Hefte von 1905, 1906, 1907. - Tausende herz-

Leinen
 Gürtel
 immer dein
 M. A. A.